

Geduld hat sich bei der SG Neitersen bezahlt gemacht

Fußball-Rheinlandliga Betzdorf und Malberg haben noch Luft nach oben

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Region.** Fußball gespielt wird in Deutschland eigentlich überall. In jeder Region gibt es dabei Vereine, die über die Grenzen hinaus bekannt sind, weil deren Mannschaften höherklassig spielen. Auf den Kreis Altenkirchen bezogen sind das die SG 06 Betzdorf, die SG Malberg/Rosenheim und die SG Neitersen/Altenkirchen, die in der Rheinlandliga regelmäßig auch in der Eifel, im Hunsrück oder im Trierer Raum vorstellig werden. Ein Rückblick auf das, was das Trio in der ersten Hälfte der Fußballsaison 2017/18 geleistet hat.

Zwei Spiele waren gespielt, da hatte die **SG Neitersen/Altenkirchen** schon elf Gegentore kassiert. Nach dem 0:7 am ersten Spieltag in Emmelshausen hatte es im ers-

ten Heimspiel gegen Eisbachtal eine ebenfalls deutliche 1:4-Niederlage gesetzt. Damals merkte Lukas Haubrich in einem zwanglosen Gespräch mit einem Zuschauer jedoch an, fest davon überzeugt zu sein, schon bald nichts mehr mit dem Abstieg zu tun zu haben. Zumindest zur Winterpause lässt sich sagen: Der Spielertrainer hat recht behalten.

Gemeinsam mit Maik Rumpel war er im Sommer ein schweres Erbe angetreten, immerhin hatte der abgewanderte Cornel Hirt die Vorsaison in der sechstöchsten Spielklasse mit 50 Punkten abgeschlossen und damit mehr erreicht als je ein Trainer zuvor in Diensten der Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt. Und es sah zu Beginn der aktuellen Runde auch nicht danach aus, als würde sich dieses Kunststück wiederho-

len lassen. Denn den zwei happyen Pleiten zum Auftakt folgten zwei weitere, sodass die Neitenser früh abgehängt schienen und es drumherum bereits die ersten Zweifel am Klassenverbleib gab. Der große Vorteil dabei: Die Zweifel gab es eben nur drumherum.

Denn die Verantwortlichen verschlossen die Augen nicht vor der Realität, wussten um die erheblichen Veränderungen im Kader und dass diese nicht folgenlos bleiben würden, und ließen das neue Trainerduo – anders als so mancher Bundesligist – einfach machen. Spätestens seit dem 12. Spieltag zählt sich diese Besonnenheit aus. Mit einer sechs Spiele währenden Siegesserie, die ausgerechnet gegen Ex-Coach Hirt und dessen SG Mendig ihren Anfang nahm, katapultierte sich die Mannschaft zwischenzeitlich ins obere Tabellendrittel und belegt zur Winterpause einen guten Mittelfeldplatz. Und mehr noch: Sie ist auf einem guten Weg, den Bestwert aus der Vorsaison noch mal zu überbieten.

Das waren noch Zeiten, als der Rasen auf dem „Bühl“ zu den besten Fußballplätzen in der Oberliga gehörte. Oberliga – mittlerweile liegt dieses Kapitel knapp zweieinhalb Jahre hinter der **SG 06 Betzdorf**. Sieben Jahre spielte der Verein ununterbrochen in dieser Klasse, in der er in der Saison 2010/11 sogar Dritter wurde. In den Reihen befanden sich damals Eigengewächse wie ein gewisser Sascha Mockenhaupt, der danach für den VfR Aalen und den 1. FC Kaiserslautern 44 Spiele in der 2. Bundesliga machte und sich nach einem vierteljährigen Intermezzo bei FK Bodø/Glimt in Norwegens erstklassiger Tippeligaen inzwischen anschiebt, mit dem SV Wehen-Wiesbaden ins deutsche Unterhaus zurückzukehren.

Doch mit der Qualität des Rasens auf dem Betzdorfer „Bühl“ schwand auch die fußballerische Klasse im Kader. Gleich geblieben ist das Vertrauen in eigene Talente, auf die zählen sie an Sieg und Heller weiterhin. Oder besser gesagt: mehr denn je.

Was Marco Weller aus den Jung-



So nah, wie sich Betzdorfs Torwart Marvin Scherreiks und Malbergs Angreifer Yanick Tsannang hier kommen, stehen deren Teams auch in der Tabelle beieinander – nämlich punktgleich.

Foto: Thomas Jäger

spunden rausholt, ist durchaus bemerkenswert – auch wenn der Trainer sie immer wieder ermutigen muss, an ihre Grenzen zu gehen, was sich an den erheblichen Leistungs- und Ergebnisschwankungen bemerkbar macht. Binahe Woche für Woche wechseln sich Lobeshymnen und Klagelieder auf die Vorstellungen der Betzdorfer ab, die bislang mit Vorliebe Geg-

nern aus den vorderen Tabellenregionen Punkte abknöpfen, aber genauso gerne Kontrahenten aus dem Tabellenkeller Punkte überlassen. Bei dem ganzen Auf und Ab hat die Mannschaft eines aber bewiesen: Es steckt eine Menge Potenzial in ihr.

Einer spielt bei der **SG Malberg/Rosenheim** immer: Matthias Zeiler. Auf den Mann mit der Nummer eins können sich die Rot-Weißen verlassen, der Kapitän stand in dieser Saison in jeder Spielminute zwischen den Torpfosten. Kontinuität ist bei den Malbergern also Trumpf auf dieser Position. Das galt in der ersten Halbserie aber nicht für die Abteilung, die am anderen Spielfeldende für Erfolge sorgen soll.

Schon vor der Saison war klar, dass Markus Nickol nur die ersten Spiele zur Verfügung stehen werde, ehe er sich für ein Jahr in Richtung Kanada verabschieden würde. Umso besser, dass Jan Nauroth von Bezirksligist Müschenbach im Sommer zu den Malbergern zurückkehrte. Was Trainer Michael Boll mit dem Beginn der Runde allerdings zunehmend auf die Ner-

ven gegangen sein dürfte: Kaum einer seiner Offensivkräfte blieb während der ersten Saisonhälfte von Verletzungen verschont. Joshua Brenner erwischte es dabei am dicksten, ihn setzte ein Anriss des Kreuzbandes mehrere Wochen außer Gefecht.

Wohl dem, der torgefährliche Abwehrspieler in seinen Reihen hat. Gemeinsam mit Nauroth führt nämlich Kevin Kostka die mannschaftsinterne Torjägerliste mit fünf Treffern an. Und auch Steffen Löb traf bereits viermal ins Schwarze, wobei der Allrounder in einigen Partien auch in vorderster Front zum Einsatz gekommen ist. Einen echten Torjäger sucht man bei den Malbergern damit zwar vergeblich, aber auch so sind sie in 19 Spielen auf 34 Tore gekommen, die sich auf elf Spieler verteilen. Eines ist dabei klar: Lieber elf Spieler, die jeweils nur dreimal treffen, als ein einzelner, der 34 Mal trifft. Denn auch wenn Michael Boll mittlerweile Erfahrung mit einer dezimierten Offensivabteilung hat, würde es ihm womöglich schlaflose Nächste bereiten, wenn sich sein einziger Torjäger verletzen würde.



Stefan Peters (rechts) nahm mit der SG Neitersen nach verkorkstem Saisonstart gewaltig Fahrt auf. Auch weil die Arbeit von Spielertrainer Lukas Haubrich (links) nach einiger Zeit endlich Früchte trug.

Foto: bylogi

Jugendfußball überkreislich

blenz) - Til Schumann (TC Bad Marienberg) 7:5, 6:4.

Jungen U 14

Finale: Tristan Reiff (Andernacher TC) - Flynn-Tjark Baumert (Andernacher TC) 6:2, 6:0.

Halbfinale: Reiff - Etienne Hannappel (TV Guckenheim) ohne Spiel für Reiff; Baumert - Alexander Lowjaga (TC Oberwerth Koblenz) 7:6, 6:3.

Viertelfinale: Reiff - Julian Franzmann (TC Boah Bad Kreuznach) 6:0, 6:1; Hannappel - Noah Meister (TC Höhr-Grenzhausen) 6:4, 6:3; Lowjaga - David Rosen (TC BW Bad Ems) 6:0, 6:1; Baumert - Hendrik Hildesheim (TC SW Montabaur) 6:2, 6:0.

Jungen U 14, Nebenrunde

Finale: Ferdinand Scholz (TC RL Lahnstein) - Julian Gemmer (TC Oberwerth Koblenz) 6:3, 2:0 Aufgabe Gemmer.

Mädchen U 14

Finale: Annalena Noll (TC BW Bad Ems) - Mara Porcos (TC BW Bad Ems) 7:6, 7:5.

Halbfinale: Noll - Annika Berrendorf (Andernacher TC) 2:6, 7:5, 10:8; Porcos - Marie Ilse (TuS Hilgert) 6:3, 6:3.

Mädchen U 14 Nebenrunde

Finale: Stella Lautwein (TC Trier) - Isabella Guider (SV Meudt) 5:7, 7:5, 10:4.

Schach

Rheinlandliga, Staffel 2

Rheinbreitbach - SF Bad Hönningen	6,5:1,5
SV Turm Lahnstein II - SG Dierdorf	3,5:4,5
Heimbach-Weis III - SK Altenkirchen II	4,5:3,5
SC Henneweiler - SF Hilscheid	4,0:4,0
VfR-SC Koblenz II - SC Idar-Oberstein	7,0:1,0

1. VfR-SC Koblenz II	5	8:2	27,0
2. SG Dierdorf/Hachenburg	5	8:2	23,0
3. SC Henneweiler	5	7:3	23,5
4. SG Rheinbreitbach/Linz	5	7:3	23,5
5. SF Hilscheid	5	5:5	21,0
6. SC Idar-Oberstein	5	5:5	18,0
7. SC Heimbach-Weis III	5	4:6	19,5
8. SV Turm Lahnstein II	5	2:8	16,5
9. SK Altenkirchen II	5	2:8	14,5
10. SF Bad Hönningen	5	2:8	13,5

A-Junioren-Berzirksliga Ost

Spvgg EGC Wirges - JSG Bad Ems 14:1

1. Spvgg EGC Wirges	11	76:13	28
2. JSG Halderbach	10	32:17	24
3. JSG Niederahr	11	42:24	23
4. JSG Altenkirchen	11	44:20	22
5. JSG Rengsdorf	11	33:16	22
6. JSG Weitefeld	11	47:39	19
7. JSG Rheinbrohl	10	26:20	13
8. JSG Niederbreitbach	10	16:36	12
9. JSG Wissersland Mittelhof	9	18:34	7
10. JSG Oelsberg	11	21:59	7
11. VfL Hamm	10	14:48	2
12. JSG Bad Ems	11	20:63	2

Tennis

Hallen-Rheinlandmeisterschaft

Jungen U 18

Finale: Raphael Weiler (TC BW Bad Ems) - Christian Djonov (TC Diez) 6:4, 6:7, 10:7.

Halbfinale: Weiler - Felix Einig (Andernacher TC) 7:6, 6:7, 10:6; Djonov - Yannick Floer (TC BW Bad Ems) 6:1, 2:0 Aufgabe Floer.

Mädchen U 16/18

Finale: Emilia Feodorovici (HTC Bad Neuenahr) - Erika Reinhardt (TC Mülheim-Kärlich) 6:1, 6:1.

Halbfinale: Feodorovici - Anastasia Kovalevs-kaya (Andernacher TC) 6:1, 6:1; Reinhardt - Gina-Maria Velten (Bendorfer TV) 6:1, 6:2.

Mädchen U 16/18, Nebenrunde

Finale: Johanna Kober (ASG Altenkirchen) - Lea Weber (TC Höhr-Grenzhausen) 6:4, 2:6, 12:10.

Jungen U 16

Finale: Simon Hüttner (TC Oberwerth Koblenz) - Vilislav Bonev (Andernacher TC) 6:7, 3:2 Aufgabe Bonev.

Halbfinale: Hüttner - David Ruthardt (ASG Altenkirchen) 6:2, 6:1; Bonev - Luca Franze (Andernacher TC) 6:4, 6:4.

Jungen U 16, Nebenrunde

Finale: Christoph Kuhnke (TC Oberwerth Ko-

Späterer Sieger lässt Ruthardt keine Chance

Tennis Im Halbfinale der Hallenmeisterschaften ist Endstation für das ASG-Talent - Kober gewinnt Nebenrunde

■ **Andernach.** Zwischen Triumph und Tragik bewegten sich die Jugend-Hallenmeisterschaften des Tennisverbandes Rheinland (TVR) in Andernach. Aus Sicht der heimischen Spieler fiel die Bilanz so aus: Bei den Mädchen U 16/18 setzte sich Johanna Kober (ASG Altenkirchen) im Finale der Nebenrunde gegen Lea Weber (TC Höhr-Grenzhausen) mit 6:4, 2:6 und 12:10 durch. Bei den Jungen U 16 erreichte David Ruthardt (ASG Altenkirchen) das Halbfinale, wo dann aber gegen den späteren Sieger Simon Hüttner (TC Oberwerth Koblenz) Endstation war (2:6, 1:6).

Mit purer Willenskraft verteidigte Raphael Weiler vor TC BW Bad Ems im letzten Spiel des Tages seinen Titel bei den Jungen U 18 erfolgreich, fünf Stunden zuvor hatte sein Vereinskamerad Yannick Floer einen Schwächeanfall erlitten und musste ins Krankenhaus transportiert werden. „Es stand 6:1 und 2:0 für mich, da kam er ans Netz, hat mir die Hand gegeben und gesagt, er müsse aufgeben“, schilderte Halbfinal-Gegner Christian Djonov (TC Diez) die Situation. „Dann hat er sich hingesetzt und gemeint, er müsse sich übergeben.“ Turnierleiter Mirco Schilf unterbrach das Turnier für eine gute halbe Stunde: „Ich habe alle vom Platz geschickt, es konnte sich ja keiner mehr auf sein Spiel konzentrieren.“

Die Mutter der späteren Titelgewinnerin Emilia Feodorovici leistete als Ärztin erste Hilfe, bis

das DRK kam. Offenbar hatte der 17-jährige Yannick Floer die Auswirkungen eines grippalen Infektes unterschätzt und war in seinem ersten Turnierspiel zusammengebrochen. Später vermeldete Vater Dirk Floer gute Nachrichten aus dem Krankenhaus: „Er konnte schon wieder aufstehen.“

Während Djonov also unerwartet schnell das Endspiel erreichte (Landestrainer Sascha Müller: Er hat Kraft gespart), musste Weiler in seiner Halbfinal-Begegnung mit dem Andernacher Felix Einig ein erstes Mal bis ans Ende seiner Kräfte gehen. Als dann das Endspiel zwischen Weiler und Djonov in die entscheidende Phase ging, war es draußen schon dunkel. Weiler gelang zum richtigen Zeitpunkt das Break zum 6:4, anschließend führte er mit 5:1. „Da fühlte ich mich zu sicher und merkte auch die Anstrengung in den Beinen“, erklärte er seinen folgenden Einbruch. Auch im Tierbreak führte er klar mit 5:0, vergab vier Matchbälle, musste nach einem begeisternden Ballwechsel das 6:6 und anschließend den Satzverlust hinnehmen. „Nach schwachen Momenten konnte ich mich herankämpfen“, meinte Djonov. Das galt auch für den Entscheidungssatz bei Weilers 8:4-Führung. „Am Ende fehlte die Konzentration“, so Djonov weiter. „Als mein Gegner konditionelle Probleme bekam, hätte ich mein Spiel variieren sollen.“ Mit letzter Kraft holte sich Raphael Weiler mit 10:7 Satz drei und den Titel.

Positiv äußerte sich der Jugendwart des TVR Michael Montada über den Nachwuchs: „Die jungen Jahrgänge haben aufgetrumpft.“ So sah es auch Coach Müller, der U 14-Finalist Flynn-Tjark Baumert (Jahrgang 2005) vom Andernacher TC und den noch ein Jahrgang jüngeren Julian Franzmann (TC Höhr-Grenzhausen) heraus hob: „Sie haben gute Spiele gemacht.“ Baumert hatte dann allerdings im Endspiel der Routine von 6:2, 6:0-Sieger und Vereinskamerad Tristan Reiff nichts entgegenzusetzen. „Ich habe mich zu lange auf sein Spiel eingelassen, am Ende setzte sich dann meine Erfahrung durch“, so Reiff, der seinem Gegner Trost spendete: „Ich habe selbst erfahren, wie es ist, gegen ältere Spieler anzutreten und zu verlieren.“

Gleich beide Finalistinnen bei den Mädchen U 14 kamen aus dem hochgelobten Jahrgang 2005, nachdem sie sich in der Vorschulrunde gegen ältere Spielerinnen durchgesetzt hatten. „Das war ein offener Schlagabtausch auf gutem Niveau“, beurteilte Sascha Müller das enge Endspiel, das Annalena Noll mit 7:6, 7:5 gegen Mara Porcos (beide TC BW Bad Ems) für sich entschied. „Heute war die Vorhand meine Stärke, allerdings kam der Aufschlag nicht“, meinte die kleine, flinke Siegerin. „Eigentlich“, so Noll weiter, „war bei mir nach dem Halbfinale die Spannung raus.“ Da hatte sie Titelverteidigerin Annika Berrendorf aus Andernach mit 10:8 im Entschei-

dungssatz ausgeschaltet, „beide haben im Matchbreak sehr zitterig gespielt“, meinte der Trainer.

Das Endspiel der älteren Mädchen war eine klare Angelegenheit für Emilia Feodorovici vom HTC Bad Neuenahr. „Ich habe meine Aufschläge gut durchgebracht“, stellte sie nach dem 6:1, 6:1 gegen Erika Reinhardt (TC Mülheim-Kärlich) fest. „Das war nicht mein bestes Tennis, allerdings habe ich mir auch nicht viel ausgerechnet“, sagte Reinhardt. „Dafür ist Emilia zu gut.“

Ein ebenso abruptes Ende wie das Jungen-Halbfinale U 18 nahm das Endspiel der Jungen U 16. Vilislav Bonev (Andernacher TC) hatte den ersten Durchgang gegen den Koblenzer Simon Hüttner (TC Oberwerth) mit 7:6 gewonnen und lag im zweiten Satz mit 2:3 zurück, als er aufgab. „Ich habe schon seit einer Woche Husten und bekomme dann Schmerzen in der Brust“, erklärte er seine körperliche Schwäche. Die Meldungen für das Turnier im Andernacher Tennistreff Mittelrhein lagen unter dem Vorjahresniveau. „Das ist enttäuschend und man muss sich Gedanken über den Modus machen“, stellte TVR-Jugendwart Michael Montada fest. „Sicherlich hängen die Trauben sehr hoch, was den einen oder anderen möglicherweise abgeschreckt hat, aber die Besetzung ist der Wertigkeit dieses Turniers nicht angemessen.“

Ergebnisse auf dieser Seite